



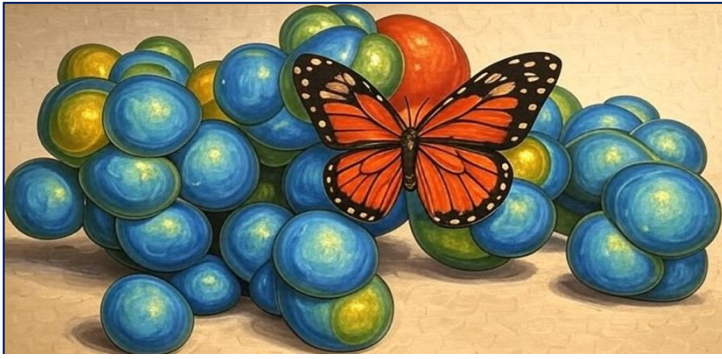
Bindungshormon Oxytozin

**Zwischen Chance zur Bindungsförderung
und Missbrauch als Geburtsintervention**

38. Jahrestagung der
Internationalen Gesellschaft
für Prä- und Perinatale Psychologie und Medizin e.V.
30.10. – 1.11.2026
Hotel Goldner Löwe
Stolpen bei Dresden, Deutschland



*Tagungsleitung: Prof. Dr. med. Sven Hildebrandt, +491742165513, info@prof-hildebrandt.de
Information: ISPPM e.V., Sekretariat: Elfi Elliot, Telefon: +49 15679 704972, info@isppm.ngo*



Bindungshormon Oxytozin

Zwischen Chance zur Bindungsförderung und Missbrauch als Geburtsintervention

Oxytozin ist ein Schlüsselhormon unseres neurotrophen Systems, das ganz wesentlich in zentrale Bereiche unserer sozialen Kompetenz, unserer Bindungs- und Liebesfähigkeit, der Sexualität, der Schmerzregulation und anderer wichtiger Funktionen unseres Körpers regulierend und harmonisierend eingreift. Oxytozin ist ein Botenstoff der Liebe, des Glücks, der Bindung, der Nähe und des Friedens. Es gibt viele Gründe, dieses Hormon zu schützen.

Oxytozin ist aber auch ein wichtiges Hormon bei der Regulation der Geburt. Es sorgt in der Austrittsperiode für einen straffen Muskeltonus der Gebärmutterwand, an dem sich das Kind herausbewegen kann. Es nimmt der Gebärenden den Geburtsschmerz und macht das eigentlich Unerträgliche erträglich. Es sorgt nach der Geburt für die Kontraktion der Gebärmutter und verhindert damit Nachblutungen. Es festigt die Bindung zwischen Mutter und Kind und ermöglicht das Stillen.

Leider wurden und werden die kontraktionsfördernden Eigenschaften des Oxytozins auch als Geburtsintervention missbraucht, um Wehen auszulösen und den Geburtsprozess zu beschleunigen. Dabei wurden die hochempfindlichen Mechanismen der Oxytozinausschüttung und die Gefahr einer Herunterregelung des Rezeptorsystems bei Mutter und Kind trotz seit Jahrzehnten vorhandener Datenlage unterschätzt – mit schwerwiegenden Folgen für Bindung und Stillen.

Die 38.Jahrestagung der ISPPM richtet sich an alle in der Psycho- und Körpertherapie, der Bindungsförderung und in der Geburtshilfe tätigen Berufsgruppen. Sie widmet sich ganz den vielfältigen Aspekten der Nutzung als bindungsförderndes Hormon und des Missbrauchs einer wichtigen Ressource unserer körperlichen, psychosozialen und sexuellen Gesundheit.

Das Tagungskonzept weicht bewusst von der klassischen Form der „Vortrags-Tagung“ ab und eröffnet neue didaktische Wege der Wissensvermittlung, der Selbsterfahrung und des interdisziplinären Austauschs. Dabei wechseln sich von Expertinnen und Experten geleitete und offen gestaltete Impulsreferate und Diskussionsrunden – in der Tradition der bereits in der antiken Wissenschaft verbreiteten „Symposien“ – mit vertiefenden erlebnispädagogischen Elementen ab. Mit dieser ungewohnten Form einer wissenschaftlichen Fachtagung erhoffen wir uns einen der Bedeutung des Themas gerecht werdenden Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn für alle interessierten Berufsgruppen.

Anmeldung: <https://isppm.ngo/tagung-2026/>

Auch online-Teilnahme möglich

Tagungsprogramm

Vorprogramm: Freitag, 30.10.2026

9.30 – 13.00 Uhr, Festsaal

Treffen der Arbeitsgemeinschaft Pränatal fundierte Psychotherapie und Psychosomatik AG-PfPP

Die Vorbereitungsgruppe der Arbeitsgemeinschaft lädt ihre Mitglieder zum kollegialen Austausch nach Stolpen ein. Prä- und perinatal fundierte Psychotherapeuten, Psychotherapeutinnen, Psychosomatiker und Psychosomatikerinnen sind als Gäste gerne willkommen. Nach langer Zeit des Online-Austausches wollen wir im präsenten Miteinander einen Raum zur gemeinsamen Einstimmung auf das Tagungsthema "Bindungshormon Oxytozin" eröffnen. Hierbei werden der psychosomatische und der psychotherapeutische Aspekt im Mittelpunkt stehen. Vor allem wollen wir uns den prä-, peri- und postnatalen Störungen der Interaktion und Regulation zwischen Mutter und Kind zuwenden. Deren Folgen für das spätere Leben begegnen uns regelmäßig in den therapeutischen Prozessen. Bindung beginnt bereits im Mutterleib. Es ist uns ein Anliegen, unsere Treffen – unserer Arbeitsweise entsprechend – ganzheitlich, mit Geist, Herz und Bauch zu gestalten. In diese offene Struktur können wir – je nach Bedarf – eigene Impulse einbringen, wie zum Beispiel sich im Körper zu spüren, Resonanzbildern Ausdruck verleihen und auf Papier mit Stiften spontan zu zeichnen.

Vorbereitungsgruppe: Antonia Stulz, Helga Fink, Marita Klippel-Heidekrüger, Regina Liedtke, Verena Lauffer, Viola Spatzier, Anja Engelsing

10.00 – 13.00 Uhr, Kleiner Saal

Workshop 1: Ulrike Fichte "Liebe allein genügt (manchmal) nicht" Frühe Bindungsförderung am Beispiel des Hebammenhandwerks

Anhand evidenzbasierter Erkenntnisse und Erfahrungswissen aus dem Hebammenhandwerk erarbeiten wir praktische Hilfen für bindungssensible Elternarbeit am Lebensanfang. Der Workshop richtet sich ausdrücklich an alle Berufsgruppen, die Familien rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit begleiten.

Der Lebensanfang, die ersten Monate der Schwangerschaft und die Zeit rund um die Geburt, ist geprägt von großer Vulnerabilität, sowohl für das Kind, als auch für die Mutter und den Vater. Die pränatale Bindung zwischen Mutter und Kind ist die einzige körperliche Bindung eines Menschen. Die Mutter ist Lebens- und Entwicklungsraum des Kindes und seine direkte prägende Umwelt. Die spezielle hormonelle Situation der Mutter in dieser Zeit sorgt für die Aktivierung des Fürsorgeverhaltens der Mutter/Eltern. Gelingt dieser gemeinsame Übergang, entsteht Bindung über Raum und Zeit hinweg.

Äußere und innere Einflüsse können diesen Prozess empfindlich beeinflussen. Stress, Überforderung, eigene unbewusste Bindungserfahrungen und nicht zuletzt medizinische Interventionen stören die neurobiologische Regulation und beeinflussen so oft unbewusst das zarte Band zwischen Mutter /Eltern und ihrem Kind. Eltern erleben dann, dass sie trotz aller Liebe den Zugang zu ihrem Kind schwer finden. Trost und Fürsorgebemühungen sind überschattet von eigenen schwierigen Gefühlen und führen zu Anspannung und Stressreaktionen ihres Kindes.

Das Wissen um diese Zusammenhänge erschließt eine vorausschauende Begleitung von Anfang an, schützt vor unnötigen und aufwändigen Interventionen und deren Folgend und zeigt Eltern neu Ressourcen auf.

Freitag, 30.10.2026

15.00 – 18.00 Uhr, Festsaal

Mitgliederversammlung der ISPPM e.V.

19.30 – 21.00 Uhr, Festsaal

Eröffnungssitzung

Kola Brönnner, Präsidentin der ISPPM

Sven Hildebrandt, Tagungspräsident

Eröffnung der Tagung

Mike Hirdina, Bürgermeister der Stadt Stolpen (angefragt)

Grußwort

Sven Hildebrandt, Fulda, Deutschland

Einführungsvortrag:

Bindungshormon Oxytozin

Zwischen Chance zur Bindungsförderung und Missbrauch als Geburtsintervention

Oxytozinausschüttung 1

21.00 Uhr, Festsaal, Kleiner Saal, Bar

Come together

Samstag, 31.10.2026

9.00 – 10.30 Uhr, Festsaal

Morgensymposium: Wissenschaftliche Grundlagen

mit Sven Hildebrandt, Helmut Jäger und Christiane Schwarz

Einstimmung

Oxytozin als Schlüsselhormon für Bindung und soziale Kompetenz

Physiologie und Pathophysiologie Oxytozinausschüttung

Im ersten Symposium der Tagung diskutieren zwei in der Geburtshilfe tätige Hochschullehrer – eine Hebamme und ein Geburtshelfer - über grundlegende Aspekte der Physiologie und Pathophysiologie der neurotrophen Hormone und eines ihrer wichtigsten Vertreter Oxytozin. Sie erklären die Besonderheiten gegenüber anderen Hormonen insbesondere hinsichtlich der Bereitstellung, Ausschüttung, der biologischen Wirkung und der Interaktion mit anderen Organsystemen. Daraus leiten sie deren herausragende Bedeutung für die seelische und körperliche Gesundheit eines Menschen ab. Zugleich begründen sie die besondere Störanfälligkeit des Rezeptorsystems insbesondere gegenüber einer Überstimulation und erläutern die Chancen, aber auch die Gefahren einer therapeutischen Nutzung des Oxytozins.

10.30 – 11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00 – 11.30 Uhr, Basaltbruch unter der Burg

Oxytozinausschüttung 2

11.30 – 13.00 Uhr, Festsaal

Mittagssymposium: Geburtshilfliche Aspekte

mit Sven Hildebrandt, Esther Göbel und Christiane Schwarz

Anwendung von synthetischem Oxytozin bei der Geburt – eine Bestandsaufnahme

Folgen der Downregulation der mütterlichen Oxytozinrezeptoren: Atonie, Stillprobleme, Bindungsstörungen, Wochenbettdepression

primäre und sekundäre Wehenschwäche – Alternativen zur Anwendung von synthetischem Oxytozin

Der Kreis der Disputanten wird um eine weitere erfahrene Hebamme bereichert. Im zweiten Symposium geht es um die Anwendung von synthetischem Oxytozin im Rahmen der Geburtsbegleitung. Dabei wird sich das Gespräch um ein weit verbreitetes Missverständnis drehen, dass man mit der Verabreichung von künstlichem Oxytozin die Geburt beschleunigen könne. Unstrittig ist dabei der große Wert des Oxytozins bei der Prophylaxe und Therapie von Blutungen nach der Geburt. Ganz anders verhält es sich mit der Anwendung im Rahmen der Wehenstimulation. Hier sind die Nachteile eindeutig größer als die Vorteile – was aber im geburtshilflichen Alltag keine Beachtung findet. Der Kritik an der heutigen Praxis werden im Rahmen des Symposiums Alternativen gegenübergestellt. Der Umgang mit einer Wehenschwäche gehört zu den großen Herausforderungen, aber auch zu den besonderen Chancen der Hebammenkunst.

13.00 – 15.00 Uhr

Mittagspause

15.00 – 16.30 Uhr, Festsaal

Nachmittagssymposium: kindliche Effekte

mit Sven Hildebrandt, Nese Karabekir und Hakan Coker

Auswirkungen auf das Bindungsverhalten von Neugeborenen

frühe Bindungsförderung im geburtshilflichen Setting

Bei der Anwendung von künstlichem Oxytozin zur Wehenstimulation werden so hohe Dosen verabreicht, dass es zu einem relevanten Übergang auf das Kind kommt. In der Folge wird das Rezeptorsystem des Kindes in ähnlicher Weise blockiert wie bei der Mutter, was gravierende Folgen für das Bindungsverhalten und für das Stillen hat. Die wissenschaftliche Datenlage zu dieser Frage ist inzwischen so groß, dass dieses Problem nicht mehr ignoriert werden darf. Im Nachmittagssymposium diskutieren Expertinnen und Experten, die sich mit Bindungsstörungen bei Neugeborenen im Rahmen der Geburtstraumatologie beschäftigt haben.

16.30 – 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 – 17.30 Uhr, Festsaal

Oxytozinausschüttung 3

17.30 – 18.30 Uhr, Festsaal

Podiumsdiskussion

mit den Diskutanten des ersten Tages

19.30 Uhr

Festabend

gemeinsames Abendessen

Oxytozinausschüttung 4: Tango

Sonntag, 1.11.2026

9.00 – 10.30 Uhr, Festsaal

Morgensymposium: Psychotherapeutische Aspekte

mit Sven Hildebrandt, Kola Brönnner, Katalin Varga, Gisela Albrecht
und Ludwig Janus

Einstimmung

Konsequenzen der Tagung aus psychotherapeutischer Sicht

Bindungsförderung nach Oxytozinanwendung während der Geburt

Möglichkeiten der Aktivierung des Oxytozin-Systems im therapeutischen Setting

Das Morgen Symposium widmet sich ganz den Konsequenzen der Überlegungen des Vortages für die Arbeit in der psychotherapeutischen Praxis und in anderen therapeutischen Fachgebieten. Viel zu wenig wurde bisher bei der Behandlung von Verhaltens- und Bindungsstörungen auf so frühe Wurzeln möglicher Irritationen geachtet. Die Diskussionsrunde erörtert Möglichkeiten, wie auf durch eine Oxytozinanwendung bei der Geburt ausgelöste Störungen therapeutisch eingegangen werden kann.

10.30 – 11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr, Festsaal

Fishbowl

12.30 – 13.30 Uhr, Burg Stolpen

Oxytozinausschüttung 5: Abschluss der Tagung

15.00 – 18.30 Uhr, Festsaal

Workshop: Katalin Orosz, Eva Daniel: "Äußere Mutter, innere Mutter"

Wir beschäftigen uns in bestimmten Phasen intensiv mit den Geheimnissen unserer Existenz, doch dann gerät die Frage wieder in Vergessenheit: Woher kommen wir Menschen? Woher stammen unsere Vorfahren? Und woher kommen wir schließlich selbst? Nicht nur wir Erwachsenen, sondern auch ganz kleine Kinder stellen sich solche Fragen. Der Workshop befasst sich mit einer dieser besonders schwierigen Fragen: „Ich dachte, meine Eltern hätten mich adoptiert.“

Dieser Satz fällt im ersten Interview der Gruppe „Geboren werden – wiedergeboren werden“ häufig. Der Grund dafür: „Ich passe einfach nicht so recht in meine Familie.“ Dies kann zu schwerwiegenden Ängsten in der Kindheit führen, zu einem Gefühl der Einsamkeit, zu Unsicherheit sowie zu quälenden Fragen nach Akzeptanz und Selbstwertgefühl.

Wir stellen das theoretische Modell vor, auf dem unsere therapeutische Strategie basiert: das „Modell der inneren und äußeren Mutter“. In diesem Rahmen können wir die emotionalen Schwierigkeiten interpretieren, entlang derer wir bei den Klienten unzählige Möglichkeiten erleben – angefangen bei der schwierigen Bindung bis hin zur persönlichen Bindung. Die lange Reise reicht vom Erkennen des Problems über die Erfahrungen in der Geburtsgruppe bis hin zum Verständnis, das sich im Laufe der anschließenden Therapien entwickelt.

*Die Gruppenteilnehmer können durch allgemeine Gespräche, symbolische Bilder und Übungen aus eigener Erfahrung Erfahrungen zu diesem Thema sammeln, um es anschließend verarbeiten zu können.
Wir empfehlen die Teilnahme an diesem Workshop allen, die sich auch durch eigene Erfahrungen mit diesem Thema vertraut machen möchten.*

Diskutanten, Referenten

Dipl.-Med. Gisela Albrecht
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Zusatzbezeichnung Homöopathie,
Bindungsanalytikerin
Gräfenhainichen, Deutschland

Dipl.-Soz. und HP (Psych.) Kola B. Brönnner
Praxis für körperorientierte Psychotherapie, Traumatherapie und Systemaufstellung im Integrativen
Gesundheitszentrum Aachen (IGZ).
Aachen, Deutschland
Dr. Hakan Coker
Frauenarzt und Geburtshelfer
Istanbul Geburtsakademie, Nişantaşı / Istanbul, Türkei
Éva Dániel
Psychologin, transpersonale Therapeutin
Ungarn

Ulrike Fichte
M.Sc.Hebamme, M.Sc. Healthcare Management
Vorsitzende d. dt. Fachverbandes d. Hebammenhandwerks e.V. (DFH) und Dozentin für Hebammenhandwerk im
THK-Curriculum
München, Deutschland

Esther Göbel
Hebamme, Autorin mehrerer geburtshilflicher Artikel
Bad Gottleuba-Berggießhübel, Deutschland

Dr. med. Helmut Jäger
Facharzt Frauenheilkunde
Medizinisches Coaching
Rotenburg, Deutschland

Prof. Dr. med. Sven Hildebrandt
Professor für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Hochschule Fulda, Fachbereich Gesundheitswissenschaften
Fulda, Deutschland

Dr. med. Ludwig Janus
Psychoanalytischer Psychotherapeut, Past-Präsident der Internationalen Gesellschaft für Pränatale und Perinatale
Psychologie und Medizin (ISPPM) (www.isppm.de), Past-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychohistorische
Forschung. (www.psychohistorie.de). Mitglied psychoanalytischer (DPG, DGPT) und anderer Fachgesellschaften.
Dossenheim, Deutschland

Nese Karabekir
Psychodrama-Therapeutin und Ausbilderin, Geburtspsychotherapeutin
Istanbul, Türkei

Katalin Orosz

Kleinische Psychologin, transpersonale Therapeutin, fachliche Leitung des Kheiron-Zentrums, Vorsitzende d. Kuratoriums d. Perinatus-Stiftung
Ungarn

Prof. Dr. rer. med. Christiane Schwarz
Hebamme und Medizinwissenschaftlerin,
Professorin an der Universität zu Lübeck im Ruhestand
Schellerten, Deutschland

Prof.in Dr. sc. Katalin Varga
Institute of Psychology, Head of Department of Affective Psychology, Chair of Ethics Committee
Budapest, Ungarn

Informationen zur Tagung

Veranstaltungsort

Hotel Goldner Löwe in Stolpen bei Dresden.
Markt 3/4 , 01833 Stolpen
www.hotel-loewe-stolpen.de
info@hotel-loewe-stolpen.de
+49 35973 6498108

Hinweis: Achten Sie bei der Eingabe der Adresse darauf, dass Sie korrekt „Markt 3/4“ eingeben und ins Stadtzentrum von Stolpen geleitet werden. Bei der Eingabe von „am Markt“ werden sie in ein Nachbardorf geführt.

Anreise:

Mit der Bahn:

bis Dresden Hauptbahnhof, von dort ab Bussteig 5 mit Linie 261 Richtung Sebnitz bis Stolpen, Schützenhausstraße (stündlich, Fahrzeit ca. 1 Stunde), von dort 5 Minuten ausgeschilderter Fußweg zum Stolpener Markt.

Hinweis: Geben Sie bei der Bahn-App „Stolpen, Schützenhausstraße“ ein. Wenn Sie nur Stolpen angeben, werden Sie umständlich über Pirna zum Stolpener Bahnhof geleitet. Das ist auf der Schiene ein deutlicher Umweg. Außerdem ist der Fußweg vom Bahnhof Stolpen bis zum Markt etwa 20 Minuten lang.

Mit dem Auto:

von Süden/Westen/Norden über A4 Abfahrt Pulsnitz, Schnellstraße S177 Richtung Pirna bis Rossendorf, B6 Richtung Bautzen bis Kreisverkehr nach Stolpen.

Parken:

Der Stolpener Markt ist nur ein Kurzzeitparkplatz. Bitte benutzen Sie den Parkplatz P1 am Schützenhaus (Tagesticket 6 EUR) – von dort 5 Minuten ausgeschilderter Fußweg zum Stolpener Markt.

Unterkunft:

In Stolpen und Umgebung gibt es mehrere Hotels und Ferienwohnungen. Dennoch ist die Kapazität begrenzt, so dass sich eine frühzeitige Buchung lohnt. Eine Übersicht über die Unterbringungsmöglichkeiten finden Sie unter www.stolpen.de/tourismus/uebernachten.

Außerdem außerhalb (Shuttletransit ist organisiert): Landhotel zum Erbgericht Heeselicht ((0)35973 2290), Hotel Schloss Helmsdorf (Tel. 035973-295133)

Hinweis: Im Burghotel ist bis Ende August eine Zimmerkapazität für die Tagung reserviert. Das Kennwort lautet „ISPPM-Tagung“.

Herbergszimmer (4-Bett-Zimmer):

Für Low-Budget-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer stehen im Hotel preisgünstige Herbergszimmer bereit (25 EUR pro Bett und Nacht zuzügl. einmalig Bettwäsche/Handtücher). Diese können direkt über das Hotel gebucht werden (info@hotel-loewe-stolpen.de)

Verpflegung:

Für die Tagungsteilnehmer erfolgt die Verpflegung während der Tagung im Hotel Goldner Löwe. Sie können im Tagungsbüro einen Gutschein (wenn möglich, bar oder Zahlung per Rechnung nach der Tagung) für jede Mahlzeit erwerben und vorab ein Gericht auswählen. Die Küche des Hotels Goldner Löwe ist nachhaltig und ökologisch orientiert. Generell werden auch vegetarische und vegane Gerichte für jede Mahlzeit angeboten. Wenn Sie besondere Unverträglichkeiten haben, wird dies von der Küche berücksichtigt. Bitte geben Sie Ihre Wünsche bei der Bestellung im Tagungsbüro an.

In den Tagungspausen stehen Kaffee, Tee, Wasser, Obst und Gebäck für Sie bereit

Rahmenprogramm:

Die für Viele recht weite Anreise in den südöstlichsten Zipfel Deutschlands lohnt sich für ein touristisches Rahmenprogramm. Hier einige unbedingt sehenswerte Höhepunkte:

- barockes Dresden, Semperoper, Staatskapelle Dresden, Kreuzchor, Kulturpalast, Partyviertel
Dresdner Neustadt, Elbwiesen – 30 Autominuten
- Nationalpark Sächsische Schweiz – 15 Autominuten
- Oberlausitz, Land der Sorben, Zittauer Gebirge – 30 Autominuten
- Meißner Land, linkselbische Täler und Burgen, Schloss Moritzburg – 1 Autostunde
- einzigartige mitteldeutsche Städte: Pirna, Bautzen, Oschatz, Zittau, Görlitz – 15 – 60 Autominuten
- Lausitzer Seen – 1 Autostunde
- Böhmisches Mittelgebirge, Vulkanlandschaft Böhmisches Mittelgebirge – 45 Autominuten
- Prag 2 Autostunden